

Einhart war bekanntlich Laie und hat sich erst in seinen höheren Jahren kirchlichen Einflüssen mehr hingegeben¹⁾. Wir werden daher nicht fehlgehen, wenn wir zunächst die römische Profanliteratur als Gegenstand seiner Studien ins Auge fassen. Ausserdem ist die *Vita C.* ein historisches Werk, Sueton, ebenfalls Historiker, ist darin nachgewiesen, der Schluss auf weitere Benutzung der historischen Literatur ist daher wohl berechtigt. Die Arbeiten der Kirchenväter jedoch sind zum Theil in gutem, classischen Latein abgefasst und auch die Vulgatabibel, die Frucht jener Studien, nimmt daran Theil. Da nun die Vulgata im klösterlichen Unterricht, den ja auch Einhart genoss, eine grosse Rolle gespielt hat, so mussten wir, um sicher zu gehen, alles, was classisches Citat zu sein schien, zuerst daraufhin prüfen, ob es dem Latein der Vulgata angehöre. War das nicht der Fall, so konnten wir mit einiger Gewissheit auf die antike historische Literatur zurückgehen. Und dies hat zu mannigfachen Resultaten geführt, welche im Folgenden niedergelegt sind. Der Vollständigkeit halber waren natürlich auch die *Translatio SS. Petri et Marcellini*²⁾ sowie Einhalts Briefe³⁾ zu untersuchen; hinzugefügt sind noch Laur. min. und von Ann. Fuldenses der erste Abschnitt, soweit er nicht blosse Copie der Laur. maj. ist. Wir erhalten also *Vita C.*, Laur. maj. von 796—829, Ann. Einh., Ann. Fuld. von 714—794, Ann. Laur. min. Es ist dies derjenige Theil karolingischer Geschichtschreibung, welcher im engsten Bezug zu einander steht. Dazu kommen die *Translatio* und die Briefe Einhalts.

Um nun die Benutzung jedes einzelnen Autors im Zusammenhange darstellen zu können, haben wir unsere Resultate nach den Autoren geordnet. Und auch diejenigen Autoren, deren eifrige Lectüre in jener Zeit schon bekannt ist, sind hinzugefügt worden, nämlich Orosius und Justinus; denn es sollte der Gesamteindruck dieser sehr intensiven Benutzung nicht beeinträchtigt werden, und ausserdem ist sie unseres Wissens für jene Zeit im einzelnen noch nicht nachgewiesen. Endlich kommt Sueton hinzu, weil er auch für die andern Quellen ausser der *Vita* wichtig ist und zu zeigen war, dass

1) Vgl. in einem Briefe an Lupus von Ferrières (*Lupi epist. ed. Baluzius, Antw. 1710, p. 6*): 'Erant ad manum doctores egregii nedum non spernendi, verum omnimodis audiendi atque sequendi, gloriosus videlicet martyr Cyprianus, et illustrissimi sacrarum divinarum litterarum expositores Augustinus atque Hieronymus'. — Einh. ep. 8 (*ed. Jaffé, Bibl. IV, p. 446*) 'Credo enim prudentiam vestram minime latere, quanta abominatio sit apud Deum filius contumax et parentibus inoboediens; cum eum Deus, sicut in Deuteronomio legere potestis, per Moysen ab omni populo lapidari praecepit'. 2) *ed. G. Henschen, Acta SS. Iun. I, p. 181—206*. 3) *ed. Jaffé, Bibl. IV, p. 440—486*.